

## Walderlebniszentrum Ziegelwies

### Durchführung einer Vorstudie bezüglich eines Baumkronenweges am Walderlebniszentrum Ziegelwies

**Förderung:** Walderlebniszentrum Ostallgäu - Außerfern e.V.

**Partner:** Walderlebniszentrum Ostallgäu - Außerfern e.V.

**Laufzeit:** 01.02.2009 - 30.06.2009

**Projektleiter:** Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Michael Flach

**Projektmitarbeiter:** Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Michael Flach (TW Planung)  
Dipl.-Ing. Dr. Roland Maderebner (TW Berechnung)  
Dipl.-Ing. Georg Wieland (Graphik)

**Abstract:** Durchführung einer Vorstudie bezüglich eines Baumkronenweges am Walderlebniszentrum Ziegelwies

**Zielsetzung:** Ausgehend vom Walderlebniszentrum Ziegelwies soll ein grenzüberschreitender Walderlebnisweg angelegt werden, wobei die im Zuge der Wegführung zu errichtenden Bauwerke (Stege, Brücke, Aussichtsplattformen und Unterstände) weitgehend mit Holz gefertigt und sorgfältig in die natürliche Umgebung integriert werden sollen. Ziel der Vorstudie ist die Betrachtung und Analyse verschiedener Optionen zur Wegführung in technischer und finanzieller Hinsicht. Weiters sollen Bauwerkstypen (Stege, Flussüberschreitungsbauwerk, Plattformen etc.) definiert, deren technische Ausführung umrissen und die Kosten überschlagsmäßig abgeschätzt werden. Die Auftragnehmerin wird dazu Unterlagen erstellen, die ähnliche bestehende Anlagen beschreiben, konkrete Vorschläge für Tragwerke skizzieren und die Lösungsansätze wirtschaftlich bewerten.

**Ergebnisse:** Es wurde ein Vorentwurf für eine Holzbrücke zur Verbindung der Grenzstation Ziegelwies mit der Skisprungschanze entwickelt. Er führt über einen Steg mit einer Länge von ca. 1000 m und überwindet einen Höhenunterschied von etwa 80 m. Der Weg soll den Lech auf einem Brückenbauwerk überqueren, das die beiden Ufer grenzüberschreitend über eine Distanz von ca. 175 m verbindet. Die Brückenpfeiler und die Höhe des Gehwegs sind so angelegt, dass sie auch bei Hochwasser Sicherheit bieten. Das Geländeprofil sowie das erforderliche Lichtraumprofil und die Höhenlage des Ausgangspunktes bieten ideale Voraussetzungen, um das andere Lechufer ohne wesentliche Steigung zu erreichen. Ergänzt wurde der Tragwerksentwurf durch einen Kostenschätzung, um eine politische und wirtschaftliche Entscheidung zu ermöglichen. Letzendlich reichte die Finanzierung, wie sich später herausstellte, nur für ein Uferbauwerk auf österreichischer Seite in Form einer 90 m Spannseilbrücke, die aus schwingungstechnischen Gründen später saniert werden musste.

**Berichte:** Der Endbericht kann am AB Holzbau angefordert werden.